

zhaw

Soziale Arbeit

Martin Biebricher:

Begriffsklärung, Begründungen und Handlungsansätze für die Kinder- und Jugendpartizipation

Kebab+-Austauschveranstaltung,
22.11.2016

Zürcher Fachhochschule

zhaw

Soziale Arbeit

Vorstellung Referent

Martin Biebricher, Dipl.-Päd. (Univ.) & Dipl.-Soz.Ar. (FH)

- ↳ Erziehungswissenschaftler und Sozialarbeiter
- ↳ Dozent für Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW
- ↳ Berufserfahrung: Jugend- und Sozialarbeit, Berufsbildung, Politikberatung/Stiftungsarbeit, Evaluation/Forschung
- ↳ 2004 bis 2006: Mitarbeit im Projektmanagement des Partizipationsprogramms „mitWirkung!“ der Bertelsmann Stiftung
- ↳ Themen: Theorien/Methoden Sozialer Arbeit, Kinder- und Jugendarbeit, Partizipation, Qualitätsentwicklung und Evaluation
- ↳ Kontakt:
ZHAW, Institut für Kindheit, Jugend und Familie
058 934 88 21 / martin.biebricher@zhaw.ch

Zürcher Fachhochschule

zhaw

Soziale Arbeit

Inhalt

Theorie

- ↳ Begriffsklärung
- ↳ Begründungszusammenhänge
- ↳ Haltung und Rolle (der Professionellen in) der Kinder- und Jugendarbeit

Empirie

- ↳ Erkenntnisse aus der Forschung

Praxis

- ↳ Handlungsansätze, Tipps zur Methodenrecherche

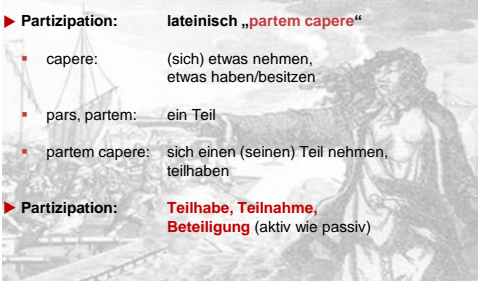
Zürcher Fachhochschule

zhaw

Soziale Arbeit

Begriffsklärung I: Was heisst „Partizipation“?

- ▶ **Partizipation:** lateinisch „partem capere“
- capere: (sich) etwas nehmen, etwas haben/besitzen
- pars, partem: ein Teil
- partem capere: sich einen (seinen) Teil nehmen, teilhaben
- ▶ **Partizipation:** **Teilhabe, Teilnahme, Beteiligung** (aktiv wie passiv)



Zürcher Fachhochschule

zhaw

Soziale Arbeit

Begriffsklärung II: Worum geht es eigentlich?

- ▶ **Alltagspartizipation:** Alltägliche Mitsprache-/ Dialogmöglichkeiten in der Familie, Kita/Schule, Freizeit und im Gemeinwesen
- ▶ **Punktuelle Beteiligung:** Meckerkästen, Sprechstunden bei politisch Verantwortlichen
- ▶ **Medienorientierte Beteiligung:** (Mit-)Gestaltung von Radio-/ Fernsehprogrammen, Zeitungen, Webseiten ...
- ▶ **Offene Versammlungsformen:** Kinder-/Jugendforen, Kinderversammlungen, Runde Tische; jede/-r kann mitmachen

Zürcher Fachhochschule

zhaw

Soziale Arbeit

Begriffsklärung III: Worum geht es eigentlich?

- ▶ **Projektbezogene Partizipation:** Zeitlich, räumlich und thematisch eingegrenzte Beteiligungsprojekte, basierend auf persönlicher „Betroffenheit“ der beteiligten Kinder und Jugendlichen
- ▶ **Repräsentative Beteiligungsformen:** Kinder- und Jugendparlamente, Kinder- und Jugendräte; in der Regel gewählt von Gleichaltrigen
- ▶ **Stimm- und Wahlrecht in Erwachsenenstrukturen:** Stimmrecht ab 16 Jahren (z.B. im Kanton Glarus), „Stimmrechtsalter 0“-Initiativen

Zürcher Fachhochschule

zhaw Soziale Arbeit

Begriffsklärung IV: Abgrenzung Partizipation

The Ladder of Participation

1. Manipulation
2. Dekoration
3. Alibi-Teilhabe, Symbolismus
4. Information
5. Konsultation
6. Mitbestimmung
7. Selbstbestimmung
8. Selbstverwaltung

Abbildung aus: Hart, R. (1992). Children's Participation. From Tokenism to Citizenship. Firenze: UNICEF. Download von http://www.unicef-irc.org/publications/pdf/childrens_participation.pdf

Zürcher Fachhochschule

zhaw Soziale Arbeit

Begründungszusammenhänge I: „Kinder und Jugendliche haben Rechte“

„Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich seine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äussern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.“

Artikel 12, UN-Konvention über die Rechte des Kindes; ratifiziert durch die Schweizerische Eidgenossenschaft am 24. Februar 1997

Zürcher Fachhochschule

zhaw Soziale Arbeit

Begründungszusammenhänge II

- ▶ **Bildung:** Junge Menschen erwerben Gestaltungskompetenzen, lernen Verantwortung zu übernehmen und gewinnen die Fähigkeit, ihre Standpunkte konstruktiv einzubringen.
- ▶ **Integration:** Im Dialog unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen erwerben junge Menschen Empathiefähigkeit und Verständnis für die Standpunkte Anderer.
- ▶ **Identifikation mit dem Lebensumfeld:** Die Erfahrung, das eigene Lebensumfeld mitgestalten zu können, bindet an Stadt und Region.
- ▶ **Demokratieentwicklung:** Frühe Teilhabemöglichkeiten motivieren zu eigenem Engagement und stärken das demokratische Bewusstsein.

Zürcher Fachhochschule

zhaw Soziale Arbeit

Begründungszusammenhänge III

- ▶ **Prävention:** Kinder und Jugendliche entwickeln Selbstbewusstsein, Kooperationsfähigkeit und übernehmen Verantwortung – für sich und andere.
- ▶ **Effizienz und Effektivität öffentlicher Mittel:** Die Beteiligung der Adressaten („Experten in eigener Sache“) an Planungsprozessen verbessert Wirksamkeit und Nachhaltigkeit öffentlicher Investitionen.
- ▶ **Generationengerechtigkeit und demographischer Wandel:** Frühzeitige und umfassende Partizipation wirkt der politischen Marginalisierung junger Menschen in einer alternden Gesellschaft entgegen.
- ▶ **Globalisierung und gesellschaftliche Innovation:** Eine strukturell und kulturell verankerte Partizipation junger Menschen baut soziales Kapital auf und regt einen permanenten Erneuerungsprozess an.

Zürcher Fachhochschule

zhaw Soziale Arbeit

Haltung und Rolle der Professionellen I

Kinderrechte, Bürgerrechte, Menschenrechte
 „Soziale Arbeit [ist eine] **Menschenrechtsprofession.**“
 (Staub-Bernasconi 2003)

„Social work assists in realizing **democratic principles and human rights.**“ (Friedländer 1958)

Emanzipatorische Sozialpädagogik
 „Lässt sich ein **autonomes, kritisches Individuum** ‚herstellen‘ unter der Bedingung **pädagogischer Heteronomie?** In den sozialpädagogischen Einrichtungen kann, für kritische Erzieher, diese Frage zum Alptraum werden.“ (Mollenhauer 1987)

Zürcher Fachhochschule

zhaw Soziale Arbeit

Haltung und Rolle der Professionellen II

Lebensweltorientierung
 „Lebensweltorientierung geht von den **alltäglichen Erfahrungen der Menschen in ihrer gesellschaftlichen Situation** aus und wie sich diese gesellschaftliche Situation im Alltag der Menschen repräsentiert.“ (Thiersch/ Grunwald/ Königeter 2010)

„Lebensweltorientierung bedeutet, [...] **Anliegen von Kindern und Jugendlichen ernst [zu] nehmen**, kindliche und jugendliche Alltagsdeutungen [zu] akzeptieren und regionale, lokale und milieuspezifische Besonderheiten und Auffälligkeiten [zu] berücksichtigen.“ (Thole 2000).

Zürcher Fachhochschule

zhaw Soziale Arbeit


Haltung und Rolle der Professionellen III

- ▶ Verantwortung für **zielgruppengerechte Ansprache** und **Methodenauswahl** übernehmen
- ▶ Beteiligungsprozesse **moderieren**, **Prozessverantwortung** wahrnehmen oder unterstützen
- ▶ Beteiligte Kinder, Jugendliche und Erwachsene **beraten und qualifizieren**
- ▶ **Schnittstellenfunktion** wahrnehmen (Politik, Verwaltung, Schule, Jugendarbeit, Vereine, Gewerbe, ...)
- ▶ **Evaluation** und kontinuierliche **Verbesserung** sicherstellen

Zürcher Fachhochschule

zhaw Soziale Arbeit

Abschluss Theorie: Probleme und Herausforderungen



- ⚠ Instrumentalisierung
- ⚠ Alibipartizipation
- ⚠ Inhaltliche und/oder zeitliche Überforderung
- ⚠ Strukturelle Bevorzugung „starker“ Zielgruppen

Zürcher Fachhochschule

zhaw Soziale Arbeit

Inhalt

Theorie

- 📖 Begriffsklärung
- 📖 Begründungszusammenhänge
- 📖 Haltung und Rolle (der Professionellen in) der Kinder- und Jugendarbeit

Empirie

- 🔍 Erkenntnisse aus der Forschung

Praxis

- 🔧 Handlungsansätze, Tipps zur Methodenrecherche

Zürcher Fachhochschule

zhaw Soziale Arbeit

Studie „mitWirkung!“ (2005/2006) I: Projektbeteiligte

(© der Charts zu „Studie mitWirkung!“, Bertelsmann Stiftung, 2005)

- ↳ Bertelsmann Stiftung
- ↳ 50 Städte und Gemeinden aus ganz Deutschland
- ↳ UNICEF Deutschland
- ↳ Deutsches Kinderhilfswerk
- ↳ Universität Zürich
- ↳ Deutscher Städte- und Gemeindebund
- ↳ Gemeinschaftsaktion „Schleswig-Holstein – Land für Kinder“
- ↳ Wissenschaftlicher Projektbeirat
- ↳ JEX-Team: Beirat engagierter Jugendlicher


vgl. zum Studiendesign und zu den Ergebnissen z.B. Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (2007): Kinder- und Jugendbeteiligung in Deutschland. Entwicklungsstand und Handlungsansätze. Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung

Zürcher Fachhochschule

zhaw Soziale Arbeit

Studie „mitWirkung!“ II: Forschungsfragestellung

- ❓ Welche Erfahrungen machen Jugendliche in Familie, Schule, Freizeit und öffentlichem Raum?
- ❓ Welche Gestaltungswünsche haben junge Menschen?
- ❓ Was motiviert zum Mitmachen?
- ❓ Welche Rolle spielen Vorbilder?
- ❓ Welche Formen und Themen sind attraktiv?
- ❓ Wie beeinflusst das vorhandene Angebot das Verhalten?




© Bertelsmann Stiftung

Zürcher Fachhochschule

zhaw Soziale Arbeit

Studie „mitWirkung!“ III: Forschungsdesign

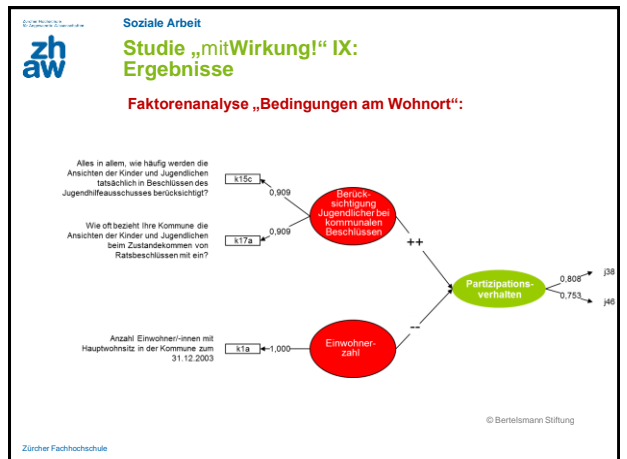
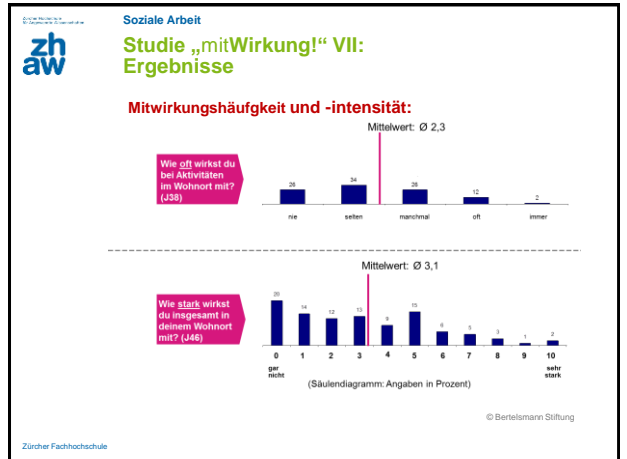
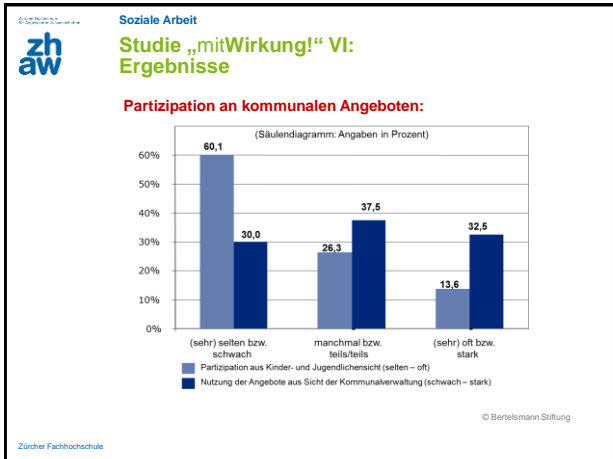
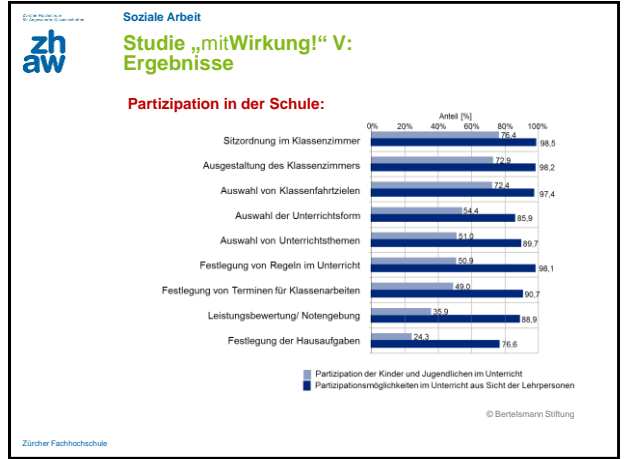
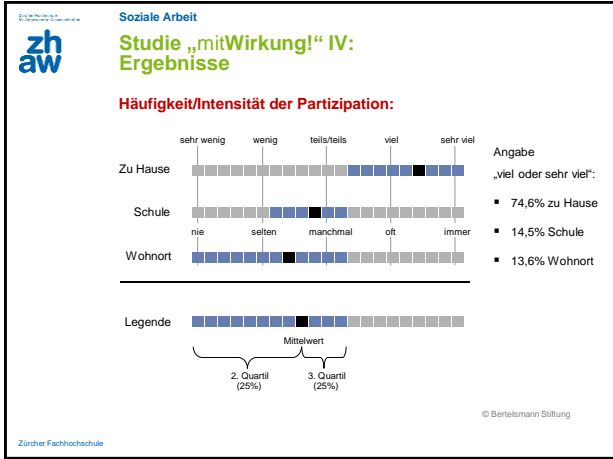


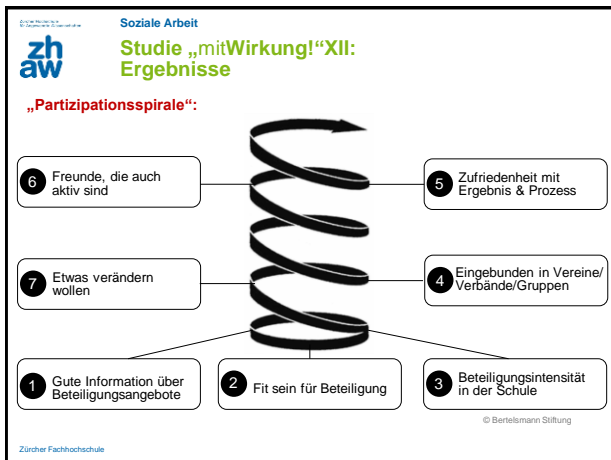
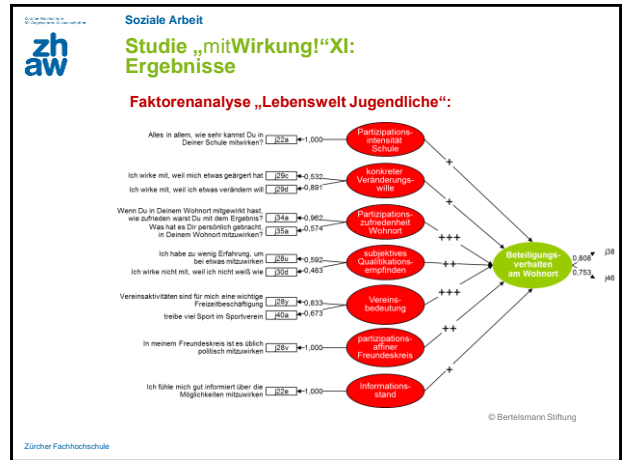
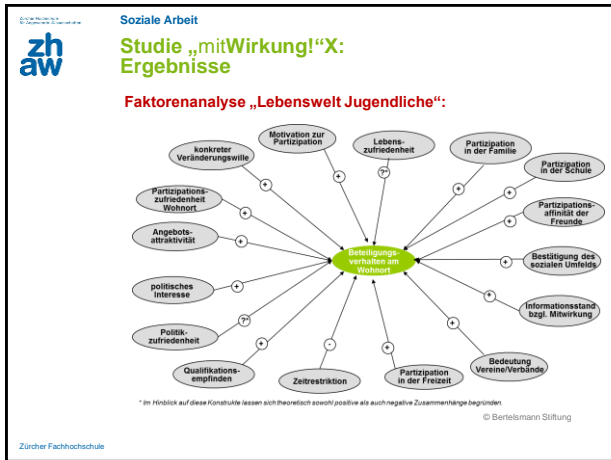
- 14.300 Städte und Gemeinden
 - ↳ davon zufällig ausgewählt und angeschrieben
 - ↳ 2.200 Städte und Gemeinden
 - ↳ davon geantwortet
 - ↳ 564 Städte und Gemeinden
 - ↳ davon bereit, am Projekt teilzunehmen
 - ↳ 315 Städte und Gemeinden
 - ↳ 42 Städte und Gemeinden

In diesen 42 Städten und Gemeinden wurden insgesamt 14.387 Kinder und Jugendliche (davon 12.084 12- bis 18-Jährige) 42 Kommunalverwaltungen, 422 SchulleiterInnen/Schulleiter und 631 LehrerInnen/Lehrer befragt.

© Bertelsmann Stiftung

Zürcher Fachhochschule





- Soziale Arbeit
Inhalt
- Theorie**
- ☞ Begriffsklärung
 - ☞ Begründungszusammenhänge
 - ☞ Haltung und Rolle (der Professionellen in) der Kinder- und Jugendarbeit
- Empirie**
- ☞ Erkenntnisse aus der Forschung
- Praxis**
- ☞ Handlungsansätze, Tipps zur Methodenrecherche
- Zürcher Fachhochschule

- Soziale Arbeit
Handlungsansätze
- Gute Information über Beteiligungsangebote: Integriertes **Kommunikationskonzept**, öffentliche **Wertschätzung** der Beteiligung, Jugendliche als **Botschafter** des Beteiligungsgedankens gewinnen
 - Fit für Beteiligung: **Partizipationstrainings** in Kooperation von Jugendarbeit & Schulen, **Peer-/Patentmodelle**, niederschwellige Angebote
 - Beteiligungsintensität in der Schule: Zusammenarbeit **Schule & Jugendarbeit**, Projektbörsen, Qualifizierung von **Lehrpersonen**, Verknüpfung des Unterrichts mit Projekten in Gemeinde/Quartier
 - Eingebunden in Vereine/ Verbände/Gruppen: **Vereine/Verbände/Gruppen** bei der Planung und Umsetzung von Beteiligungsprojekten einbeziehen
 - Zufriedenheit mit Ergebnis & Prozess: Einsatz attraktiver und **zielgruppengerechter Methoden**, Erwachsene **Prozessmoderatoren**, Definition von **Qualitätsstandards** der Beteiligung, **Evaluation** aller Angebote
- Zürcher Fachhochschule

- Soziale Arbeit
Tipps zur Methodenrecherche
- <http://www.partizipation.at/methoden.html>
 - <http://www.kinderpolitik.de/bausteine>
 - <http://www.kinderpolitik.de/methoden>
 - <http://www.jungbewegt.de/praxishilfen>
- Zürcher Fachhochschule

Inhalt

Theorie

- ☞ Begriffsklärung
- ☞ Begründungszusammenhänge
- ☞ Haltung und Rolle (der Professionellen in) der Kinder- und Jugendarbeit

Empirie

- ☞ Erkenntnisse aus der Forschung

Praxis

- ☞ Handlungsansätze, Tipps zur Methodenrecherche

Fragen, Anmerkungen, Kritik?